

# Gleichstellungsmonitor der Universität Augsburg

Berichtsjahr 2013

## **Inhalt**

Einführung .....	3
1. Zielsetzung des Gleichstellungsmonitors .....	4
2. Studierende an der Universität Augsburg .....	5
2.1 Studierende gesamt (WS 2013/14) (S) .....	6
2.2 Studierendenzahlen nach Fakultät (WS 2013/14).....	6
3. Wissenschaftliches Personal (P) und Qualifikationsarbeiten (Q) .....	11
3.1 Wissenschaftliches Personal und Qualifikationsarbeiten nach Fakultäten .....	17
3.2. Ausgewählte Zentrale Einrichtungen (nur wissenschaftlicher Bereich) .....	45
4. Wissenschaftsstützendes Personal (B) .....	47
5. Mitglieder in der Universitätsleitung und in Ständigen Kommissionen.....	48
6. Zusammenfassende Bewertung der Daten .....	50
7. Legende.....	51

**Im Folgenden wird der Gleichstellungsmonitor der Universität Augsburg zum fünften Mal vorgelegt.**

**Dieser soll die Universitätsleitung und alle übrigen Entscheidungsträger dabei unterstützen, Gleichstellung und Chancengleichheit in der Universität zu verwirklichen. Zahlen machen bestehende Verhältnisse und damit auch Ungleichheiten sichtbar und sind damit eine Mahnung zur Veränderung.**

**Der Gleichstellungsmonitor wurde basierend auf Daten aus den Referaten I und II der Zentralverwaltung, von den Mitarbeiterinnen des Büros für Chancengleichheit erstellt.**

**Herzlichen Dank an alle, die dabei mitgewirkt haben.**

## 1. Zielsetzung des Gleichstellungsmonitors

Der Gleichstellungsmonitor leistet einen Beitrag zur Sensibilisierung für Gleichstellung und erhöht die Transparenz des Themas Gleichstellung in Bezug auf die aktuelle Situation und Handlungsfelder der Universität Augsburg.

Sensibilisierung und Transparenz

Der Monitor stellt Planung und Steuerung gleichstellungsrelevanter Ziele und Maßnahmen auf ein sicheres Zahlenfundament. Er macht damit u.a. die Zielvereinbarungen im Rahmen des Innovationsbündnisses „Hochschule 2013“ zwischen der Universität Augsburg und dem Wissenschaftsministerium im Bereich Gleichstellung überprüfbar.

Controlling-Instrument zur Planung, Zielbestimmung und Steuerung

Die verwendeten Daten von Beschäftigten beziehen sich auf den Stichtag 30.06.2013, die Studierendendaten auf das jeweils angegebene Semester bzw. Studienjahr (Stand 20.9.2013).

Der Aufbau des Gleichstellungsmonitors lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: Im ersten Teil des Monitors finden sich die Studierendenzahlen nach Fakultäten. In Kapitel 3 wird das wissenschaftliche Personal nach Geschlechterverhältnissen differenziert. Dabei werden neben Beschäftigtenzahlen auch die Zahlen abgeschlossener Qualifikationsarbeiten aufgeführt, um nachvollziehbar zu machen, wie sich der wissenschaftliche Nachwuchs zahlenmäßig entwickelt. Die Situation der jeweiligen Personengruppen wird deskriptiv in Zahlen und Diagrammen dargestellt. Die Grafiken zu den Karriereverläufen beziehen sich dabei auf den „Status Quo“ des Berichtszeitraums und zeigen die Verteilung von Frauen und Männern auf folgenden vier Stufen: Studierende, Promovierende, wissenschaftliche MitarbeiterInnen und ProfessorInnen. Die aktuelle Beschäftigtensituation im wissenschaftsstützenden Bereich wird in Kapitel 4 abgebildet. In Kapitel 5 finden sich die Daten zu den Leitungsfunktionen, Mitgliedern in Gremien und Beauftragten.

Aufbau des Gleichstellungsmonitors nach Qualifikationsstufen und Beschäftigtenverhältnis

Der Bericht endet mit einer zusammenfassenden Bewertung des Ist-Zustandes sowie (möglichen) Folgerungen für die einzelnen Fakultäten und die Universitätsleitung.

## 2. Studierende an der Universität Augsburg

Der Trend der letzten Jahre setzt sich fort: Der Anteil der Studentinnen an der Gesamtzahl der Studierenden liegt mit 55,9 % über dem Männeranteil. Bei den Neuimmatrikulationen können dagegen im Vergleich zum Vorjahr keine großen Veränderungen festgestellt werden (WS 2013/14: 53,9 %; WS 2012/13: 53,6 %).

Den Tabellen in Kapitel 2.2. sind weiterhin deutliche Unterschiede zwischen den sieben Fakultäten zu entnehmen: Die höchsten Frauenanteile bei den Studierenden weisen die Philologisch-Historische Fakultät (75,6 %) und die Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät (69,7 %) auf. Es folgen die Juristische Fakultät (58,9 %), die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (43,8 %), die Katholisch-Theologische Fakultät (42,8 %), die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät (37,9 %) und als Schlusslicht die Fakultät für Angewandte Informatik (29,9 %). Auffallend ist, dass jene Fakultäten, in denen Frauen traditionell unterrepräsentiert sind, nun eine Steigerung der Frauenanteile im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen.

Bei den Zahlen der Katholisch-Theologischen Fakultät und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät ist zu berücksichtigen, dass die Frauenanteile durch die Lehramtsstudierenden, unter denen sich überwiegend Frauen befinden, mitbestimmt sind.

Im Zusammenhang mit dem Anteil der ausländischen Studierenden an der Universität Augsburg (im WS 2013/14: 10,6 % aller eingeschriebenen Studierenden) ist Folgendes interessant: Bei einem nahezu gleichbleibenden Anteil an ausländischen Studierenden überwiegt deutlich die Zahl der Frauen (Frauen bei rund 63 % und Männer bei 37 %). Den höchsten Anteil an Studentinnen aus dem Ausland hat die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät mit 13,9 %. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil damit nochmals leicht gestiegen. Die Katholisch-Theologische Fakultät hat den niedrigsten Anteil von 4,0 %, kann jedoch im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von rund zwei Prozentpunkten verzeichnen.

Die AbsolventInnenzahlen lagen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht vor, weshalb – zur groben Orientierung – die Daten des letzten Gleichstellungsmonitors aus dem Berichtsjahr 2012 (Stichtag 30.06.2012) verwendet wurden.

Anteil der eingeschriebenen Studentinnen: 55,9 %

Höchste Frauenanteile bei der PhilHist und PhilSoz  
Schlusslicht ist die FAI mit 29,9 %

Mehr weibliche Studierende aus dem Ausland als männliche

Absolventenzahlen des letzten Berichtsjahres 2012

## 2.1 Studierende gesamt (WS 2013/14) (S)

Kategorien		Frauen	Männer	Gesamt
<b>S-AnfängerInnen</b>	Neuimmatrikulationen/StudienanfängerInnen (absolut) relativer Anteil (WS 2013/14)	2.953 53,9 %	2.526 46,1 %	5.479
<b>S-Insgesamt</b>	Studierende (absolut) relativer Anteil (WS 2013/14)	10.947 55,9 %	8.651 44,1 %	19.598
<b>S-AbsolventInnen*</b>	AbsolventInnen (absolut) relativer Anteil (WS 2012/13)	522 49,6 %	531 50,4 %	1.053

\*Die AbsolventInnenzahlen lagen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht vor, weshalb zur groben Orientierung die Daten vom WS 2012/13 aufgeführt werden.

## 2.2 Studierendenzahlen nach Fakultät (WS 2013/14)

### WiWi

Kategorien		Frauen	Männer	Gesamt
<b>S-AnfängerInnen</b>	Neuimmatrikulationen/StudienanfängerInnen (absolut) relativer Anteil(WS 2013/14)	618 43,6 %	800 56,4 %	1.418
<b>S-Insgesamt</b>	Studierende (absolut) relativer Anteil(WS 2013/14)	1.779 43,8 %	2.280 56,2 %	4.059
<b>S-AbsolventInnen*</b>	AbsolventInnen (absolut) relativer Anteil (WS 2012/13)*	175 40,0 %	262 60,0 %	437

\*AbsolventInnenzahlen des letzten Berichtsjahres 2012

## Jura

Kategorien		Frauen	Männer	Gesamt
<b>S-AnfängerInnen</b>	Neuimmatrikulationen/StudienanfängerInnen (absolut) relativer Anteil (WS 2013/14)	323 55,8 %	256 44,2 %	579
<b>S-Insgesamt</b>	Studierende (absolut) relativer Anteil(WS 2013/14)	1.678 58,9 %	1.173 41,1 %	2.626
<b>S-AbsolventInnen*</b>	AbsolventInnen (absolut) relativer Anteil (WS 2012/13)*	23 52,3 %	21 47,7 %	44

\*AbsolventInnenzahlen des letzten Berichtsjahres 2012

## FAI

Kategorien		Frauen	Männer	Gesamt
<b>S-AnfängerInnen</b>	Neuimmatrikulationen/StudienanfängerInnen (absolut) relativer Anteil (WS 2013/14)	248 32,5 %	516 67,5 %	764
<b>S-Insgesamt</b>	Studierende (absolut) relativer Anteil (WS 2013/14)	667 29,9 %	1.565 70,1 %	2.232
<b>S-AbsolventInnen*</b>	AbsolventInnen (absolut) relativer Anteil (WS 2012/13)*	34 26,2 %	96 73,8 %	130

\*AbsolventInnenzahlen des letzten Berichtsjahres 2012

## MNF

Kategorien		Frauen	Männer	Gesamt
<b>S-AnfängerInnen</b>	Neuimmatrikulationen/StudienanfängerInnen (absolut) relativer Anteil (WS 2013/14)	247 38,6 %	393 61,4 %	640
<b>S-Insgesamt</b>	Studierende (absolut) relativer Anteil(WS 2013/14)	865 37,9 %	1.418 62,1 %	2.283
<b>S-AbsolventInnen*</b>	AbsolventInnen (absolut) relativer Anteil (WS 2012/13)*	30 28,3 %	76 71,7 %	106

\*AbsolventInnenzahlen des letzten Berichtsjahres 2012

## PhilSoz

Kategorien		Frauen	Männer	Gesamt
<b>S-AnfängerInnen</b>	Neuimmatrikulationen/StudienanfängerInnen (absolut) relativer Anteil (WS 2013/14)	618 67,2 %	302 32,8 %	920
<b>S-Insgesamt</b>	Studierende (absolut) relativer Anteil(WS 2013/14)	2.072 69,7 %	902 30,3 %	2.974
<b>S-AbsolventInnen*</b>	AbsolventInnen (absolut) relativer Anteil (WS 2012/13)*	163 74,4 %	56 25,6 %	218

\*AbsolventInnenzahlen des letzten Berichtsjahres 2012

## PhilHist

Kategorien		Frauen	Männer	Gesamt
<b>S-AnfängerInnen</b>	Neuimmatrikulationen/StudienanfängerInnen (absolut) relativer Anteil (WS 2013/14)	866 78,2 %	242 21,8 %	1.108
<b>S-Insgesamt</b>	Studierende ( absolut ) relativer Anteil (WS 2013/14)	3.751 75,6 %	1.212 24,4 %	4.963
<b>S-AbsolventInnen*</b>	AbsolventInnen (absolut) relativer Anteil (WS 2012/13)*	97 83,6 %	19 16,4 %	116

\*AbsolventInnenzahlen des letzten Berichtsjahres 2012

## KThF

Kategorien		Frauen	Männer	Gesamt
<b>S-AnfängerInnen</b>	Neuimmatrikulationen/StudienanfängerInnen (absolut) relativer Anteil (WS 2013/14)	33 66,0 %	17 34,0 %	50
<b>S-Insgesamt</b>	Studierende (absolut) relativer Anteil(WS 2013/14)	101 42,8 %	135 57,2 %	236
<b>S-AbsolventInnen*</b>	AbsolventInnen (absolut) relativer Anteil (WS 2012/13)	0 0,0 %	1 100,0 %	1

\*AbsolventInnenzahlen des letzten Berichtsjahres 2012



## 2.3 Ausländische Studierende WS2009/10 bis WS 2013/14

Kategorien		WS 2009/10	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13	WS 2013/14
<b>S-Ausland*</b>	Frauen(absolut) relativer Anteil	1.059 64,6 %	1.083 65,1 %	1.071 64,4 %	1.077 62,8	1.161 62,6 %
	Männer(absolut) relativer Anteil	580 35,4 %	582 34,9 %	591 35,6 %	637 37,2 %	695 37,4 %
	<b>Gesamt</b>	<b>1.639</b>	<b>1.665</b>	<b>1.662</b>	<b>1.714</b>	<b>1.856</b>

\* Ausländische Studierende: Personen mit im Ausland erworbener Studienberechtigung, die zum Studium nach Deutschland gekommen sind (Bildungsausländer).

**Die 1.856 im Wintersemester 2013/14 eingeschriebenen ausländischen Studierenden der Universität Augsburg sind folgendermaßen auf die sieben Fakultäten verteilt:**

Kategorien		Frauen	Männer	Gesamt
<b>S- Ausland</b>	WiWi (absolut) relativer Anteil WS 2013/14	247 57,7 %	181 42,3 %	428
	Jura(absolut) relativer Anteil WS 2013/14	163 64,7 %	89 35,3 %	252
	FAI(absolut) relativer Anteil WS 2013/14	54 30,5 %	123 69,5 %	136
	MNF(absolut) relativer Anteil WS 2013/14	85 41,7 %	119 58,3 %	177
	PhilSoz(absolut) relativer Anteil WS 2013/14	199 73,2 %	73 26,8 %	272
	PhilHist(absolut) relativer Anteil WS 2013/14	409 80,7 %	98 19,3 %	507
	KThF(absolut) relativer Anteil WS 2013/14	4 25,0 %	12 75,0 %	16
	<b>Gesamt WS 2013/14</b>	<b>1.161</b>	<b>695</b>	<b>1.856</b>

Der Anteil der ausländischen Studentinnen an der Gesamtzahl der weiblichen Studierenden im Wintersemester 2013/14 an der Universität Augsburg wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Weibliche Studierende	davon ausländisch	davon deutsch
WiWi (absolut)	1.779	247	1.532
relativer Anteil WS 2013/14	43,8 %	13,9 %	
Jura (absolut)	1.678	163	1.515
relativer Anteil WS 2013/14	58,9 %	9,7 %	
FAI (absolut)	667	54	613
relativer Anteil WS 2013/14	29,9 %	8,1 %	
MNF (absolut)	865	85	780
relativer Anteil WS 2013/14	37,9 %	9,8 %	
PhilSoz(absolut)	2.072	199	1.873
relativer Anteil WS 2013/14	69,7 %	9,6 %	
PhilHist(absolut)	3.751	409	3.342
relativer Anteil WS 2013/14	75,6 %	10,9 %	
KThF (absolut)	101	4	97
relativer Anteil WS 2013/14	42,8 %	4,0 %	
<b>Gesamt WS 2013/14</b>	<b>10.947</b>	<b>1.161</b>	<b>9.786</b>
	<b>55,9 %</b>	<b>10,6 %</b>	

Insgesamt liegt der Anteil an Studentinnen aus dem Ausland an der Gesamtzahl der weiblichen Studierenden im Wintersemester 2013/14 an der Universität Augsburg bei 10,6 % (Bundesweit liegt er bei 11,8 %; vgl. Bildungsbericht 2012).

10,6 % aller Studentinnen kommen aus dem Ausland

Den höchsten Anteil an Studentinnen aus dem Ausland hat die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät mit 13,9 %. Die Katholisch-Theologische-Fakultät stellt mit 4,0 % das Schlusslicht dar.

Höchster Anteil ausländischer Studentinnen an der WiWi-Fakultät

### 3. Wissenschaftliches Personal (P) und Qualifikationsarbeiten (Q)

Mit einem Frauenanteil an den Professuren (C4/W3 und C3/W2) von 16,3 % liegt die Universität Augsburg mit knapp vier Prozentpunkten unter dem Bundesdurchschnitt von 20,4 % (im Vergleich aller Hochschulen, vgl. vorläufige Zahlen von Destatis 2013).

Professorinnenanteil bei 16,3 %

Weiterhin bestehen zwischen den einzelnen Fakultäten sehr große Unterschiede. Die Bandbreite der Frauenanteile bei den Professuren reicht von 35,5 % an der Philologisch-Historischen Fakultät, bei der ein erneuter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen ist, bis hin zu 5,0 % an der Juristischen Fakultät und bisher 0 % an der Katholisch-Theologischen Fakultät..

Große Unterschiede bei den Frauenanteilen zwischen den Fakultäten

Im Hinblick auf die zunehmende Prekarisierung im wissenschaftlichen Mittelbau ist es gerade aus gleichstellungspolitischer Sicht von Bedeutung, ob es geschlechtsspezifische Unterschiede in der Art der Beschäftigungsverhältnisse gibt. Daher erfolgt beim wissenschaftlichen Personal eine Differenzierung nach Umfang und Art der Beschäftigung.

Geschlechtsspezifische Differenzierung nach Art der Beschäftigungsverhältnisse

Neben den tabellarischen Beschäftigtenzahlen der Fakultäten geben Grafiken einen Überblick über Karriereläufe. Daraus lassen sich unmittelbar kritische Stellen identifizieren, an denen Frauen für die akademische Karriere verloren gehen. Davor wird zunächst die gesamtuniversitäre Situation dargestellt.

## Wissenschaftliches Personal (P) im Überblick

		Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-wiss.MA*</b>	absolut relativer Anteil	281 36,0 %	499 64,0 %	780
<b>P-akad. Räte</b>	absolut relativer Anteil	41 29,9 %	96 70,1 %	137
<b>P-Junior</b>	absolut relativer Anteil	1 16,6 %	5 83,3 %	6
<b>P-Prof C3/W2</b>	absolut relativer Anteil	11 15,9 %	58 84,1 %	69
<b>P-Prof C4/W3</b>	absolut relativer Anteil	20 16,5 %	101 83,5 %	121

\* In der Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind die Akademischen Räte enthalten.

## Wissenschaftliches Personal (P) – Umfang und Art der Beschäftigung

	Befristet						Unbefristet					
	Teilzeit			Vollzeit			Teilzeit			Vollzeit		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-wiss.MA*</b> relativer Anteil	149 40,4 %	220 59,6 %	369	102 29,3 %	246 70,7 %	348	14 56,0 %	11 44,0 %	25	16 42,1 %	22 57,9 %	38
<b>P-akad. Räte</b> relativer Anteil	2 100 %	0 -	2	12 33,3 %	24 66,6 %	36	5 83,3 %	1 16,7 %	6	22 23,7 %	71 76,3 %	93
<b>P-Junior</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0	1 16,7 %	5 83,3 %	6	0 -	0 -	0	0 -	0 -	0
<b>P-Prof C3/W2</b> relativer Anteil	0 -	2 100 %	2	3 20,0 %	12 80,0 %	15	0 -	4 100 %	4	8 16,7 %	40 83,3 %	48
<b>P-Prof C4/W3</b> relativer Anteil	1 50,0 %	1 50,0 %	2	3 75,0 %	1 25,0 %	4	0 -	0 -	0	18 15,6 %	97 84,3 %	115

\* In der Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind die Akademischen Räte enthalten.

## Hilfskräfte und Lehraufträge

Beschäftigungen als studentische bzw. wissenschaftliche Hilfskraft spielen als Einstiegsmöglichkeit in eine wissenschaftliche Karriere eine große Rolle. Bezogen auf die jeweilige Grundgesamtheit (Studentinnen: 55,9 %; Studenten: 44,1 %) sind Frauen hier unterrepräsentiert.

Bei den Lehraufträgen zeigen sich im Verlauf seit 2009 unter Gendergesichtspunkten größere Schwankungen (Berichtsjahr 2010: 38,9 % Frauen, 61,1 % Männer; Berichtsjahr 2011: 45,0 % vs. 55,0 %; Berichtsjahr 2012: 40,0 % vs. 60,0 %; Berichtsjahr 2013: 41,4 % vs. 58,6 %). Im Vergleich zum Berichtsjahr 2012 zeigen die aktuellen Zahlen bei den Frauen eine geringe Steigerung.

Unterrepräsentanz von Frauen als studentische bzw. wissenschaftliche Hilfskraft

		Frauen	Männer	Gesamt
P-stud. Hilfskraft	absolut	438	373	811
	relativer Anteil	54,0 %	46,0 %	
P-wiss. Hilfskraft	absolut	123	187	310
	relativer Anteil	39,7 %	60,3 %	
P-Lehrauftrag	absolut	247	349	596
	relativer Anteil	41,4 %	58,6 %	

## Abgeschlossene Qualifikationsarbeiten im Studienjahr 2012/13 insgesamt (Q)

		Frauen	Männer	Gesamt
Q-Promotion	absolut	58	107	165
	relativer Anteil	35,2 %	64,8 %	
Q-Habilitation	absolut	1	6	7
	relativer Anteil	14,3 %	85,7 %	

Der Frauenanteil an den Promotionen ist mit 35,2 % gesamtuniversitär nach wie vor auf einem geringen Niveau; gegenüber den Vorjahren (Berichtsjahr 2011: 35,9 %; Berichtsjahr 2012: 42,1 %) ist er sogar gesunken. Vor allem die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät und die Fakultät für Angewandte Informatik weisen mit 24,3 % bzw. 16,7 % in dem betrachteten Studienjahr sehr niedrige Werte auf. Den höchsten Promovendinnenanteil unter den Fakultäten hat die Philologisch-Historische Fakultät mit 34,8 %.

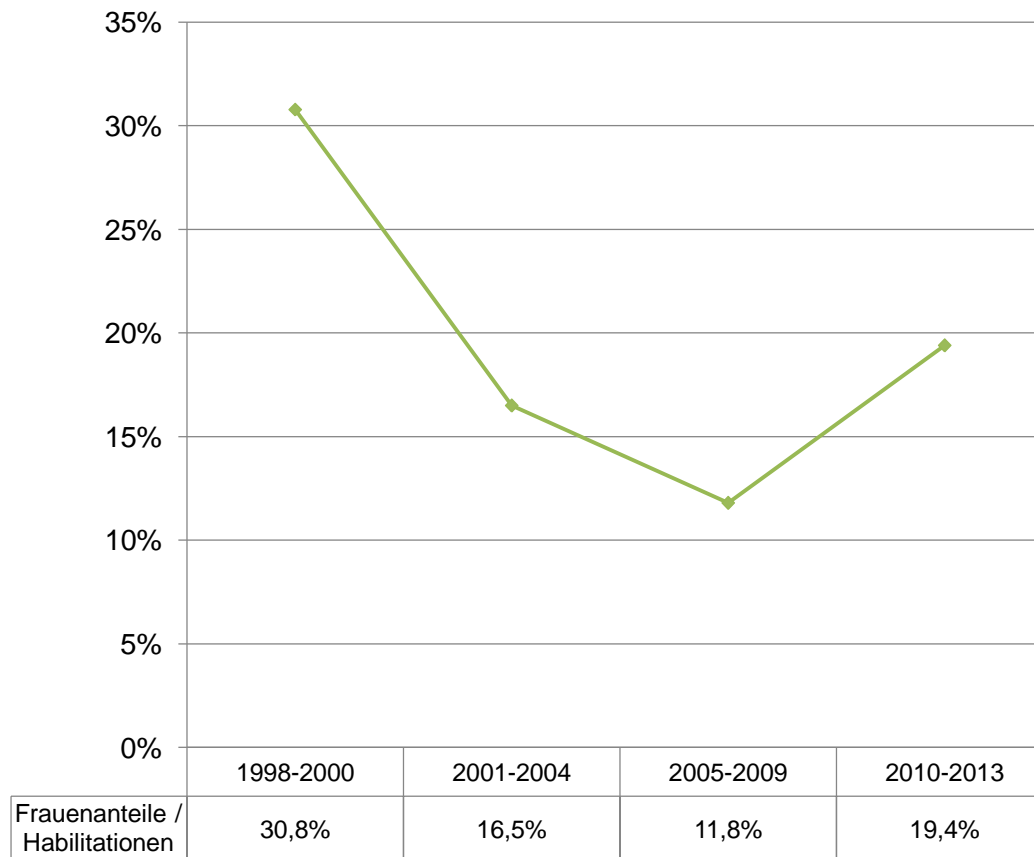
Bei den Habilitationen zeigen sich extreme Schwankungen zwischen den Studienjahren, so dass der Blick

Gesamtuniversitärer Promovendinnenanteil bei 35,2 %. Die meisten Promovendinnen in der PhilHist. Extreme Schwan-

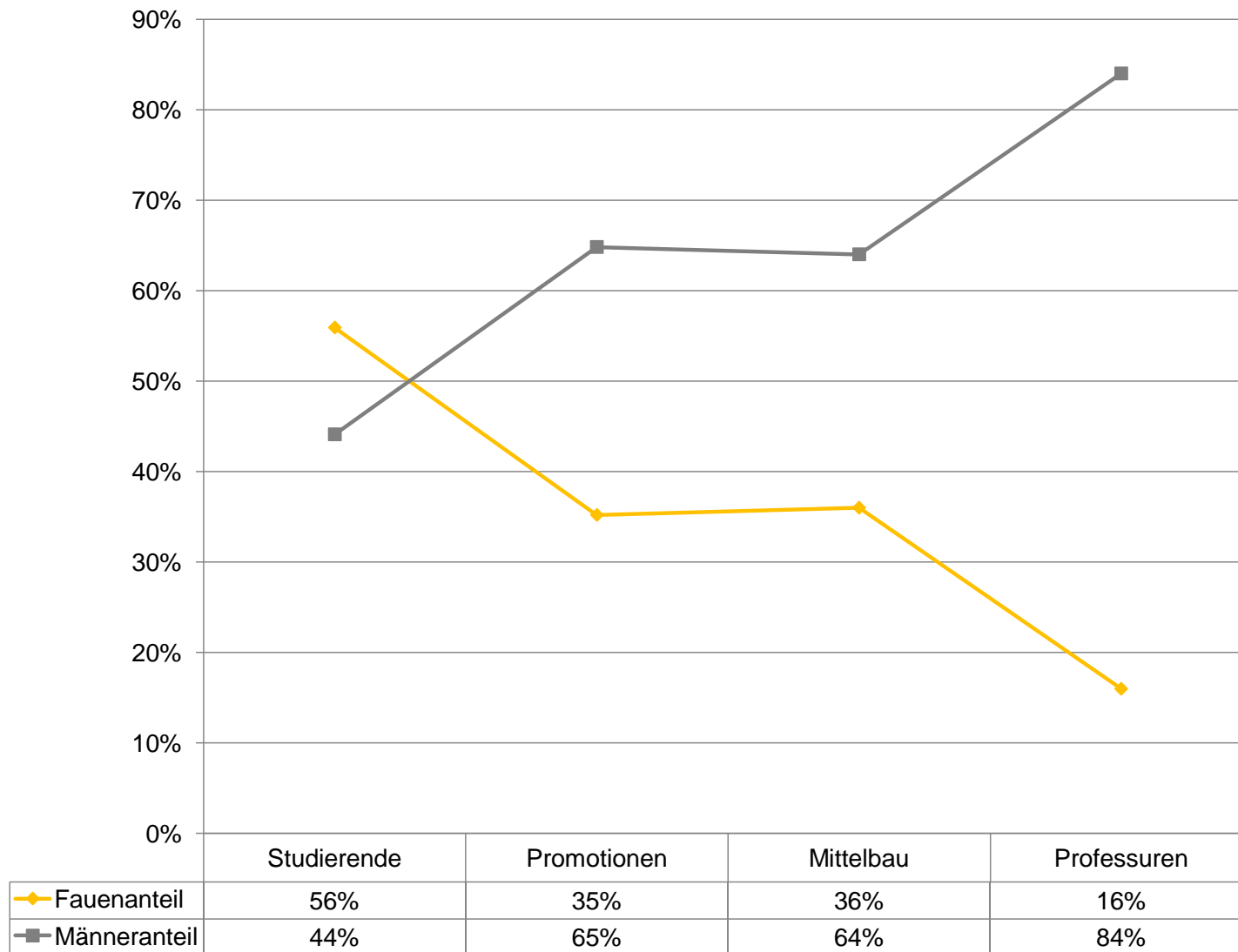
auf ein einzelnes Studienjahr nicht aussagekräftig ist. Aus diesem Grund sind die Daten über mehrere Jahre hinweg grafisch dargestellt. Der Verlauf seit 2005 zeigt, dass die Anzahl der abgeschlossenen Habilitationen von Frauen stets zugenommen hat.

kungen bei weiblichen Habilitationen zwischen den Studienjahren

### Habilitationen von Frauen im Verlauf 1998 bis 2013



## Karriereverläufe von Frauen und Männern gesamtuniversitär





### 3.1 Wissenschaftliches Personal und Qualifikationsarbeiten nach Fakultäten

#### WiWi

Auffällig an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ist weiterhin, dass Frauen im Mittelbau deutlich unterrepräsentiert sind (Frauen: 26,4 %, Männer 74,6 %).

Frauen sollen laut Zielvereinbarungen der Fakultät mit der Universitätsleitung verstärkt zur Promotion und Habilitation ermutigt werden. Ein Modul zur Information über die Möglichkeiten einer „Wissenschaftlichen Karriere“ (unter Einbeziehung von Genderaspekten) wurde beispielsweise fest im Bachelorstudium verankert.

Im Vergleich zum letzten Studienjahr zeigt sich eine erneute Verschlechterung der Gesamtsituation: Die Anzahl der weiblichen Promotionen ist deutlich von 25,0 % auf 13,6 % gesunken. Im Zeitreihenvergleich ist an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ein enormer Verlust an weiblichen Promovenden (Berichtsjahr 2011: 57,1 %, Berichtsjahr 2012: 25,0 % und Berichtsjahr 2013: 13,6 %) zu beobachten.

In diesem Zusammenhang sollten immer die geringen Fallzahlen bei der Bewertung der Daten bedacht werden.

Unterrepräsentanz von Frauen in wiss. Beschäftigungsverhältnissen

Rückgang weiblicher Promotionen im Vergleich zu den Vorjahren

#### Wissenschaftliches Personal (P) - im Überblick

		Frauen	Männer	Gesamt
P-wiss. MA*	absolut	32	94	126
	Relativer Anteil	26,4 %	74,6 %	
P-akad. Räte	absolut	2	13	15
	relativer Anteil	13,3 %	86,7 %	
P-Junior	absolut	0	0	0
	relativer Anteil	-	-	
P-Prof. C3/W2	absolut	0	2	2
	relativer Anteil	-	100 %	
P-Prof. C4/W3	absolut	1	19	20
	relativer Anteil	5,0 %	95,0 %	

\* In der Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind die Akademischen Räte enthalten.

## Wissenschaftliches Personal (P) - Umfang und Art der Beschäftigung

	Befristet						Unbefristet					
	Teilzeit			Vollzeit			Teilzeit			Vollzeit		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-wiss. MA*</b> relativer Anteil	9 30,0 %	21 70,0 %	30	23 24,0 %	73 76,0 %	96	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -
<b>P-akad. Räte</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0 -	1 16,7 %	5 83,3 %	6	1 100 %	0 -	1 1	0 -	8 8	8 8
<b>P-Junior</b> relative Anteil	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -
<b>P-Prof. C3/W2</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	1 1	0 0	0 -	1 100 %	1 1
<b>P-Prof. C4/W3</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	1 5,0 %	19 95,0 %	20 20

\* In der Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind die Akademischen Räte enthalten.

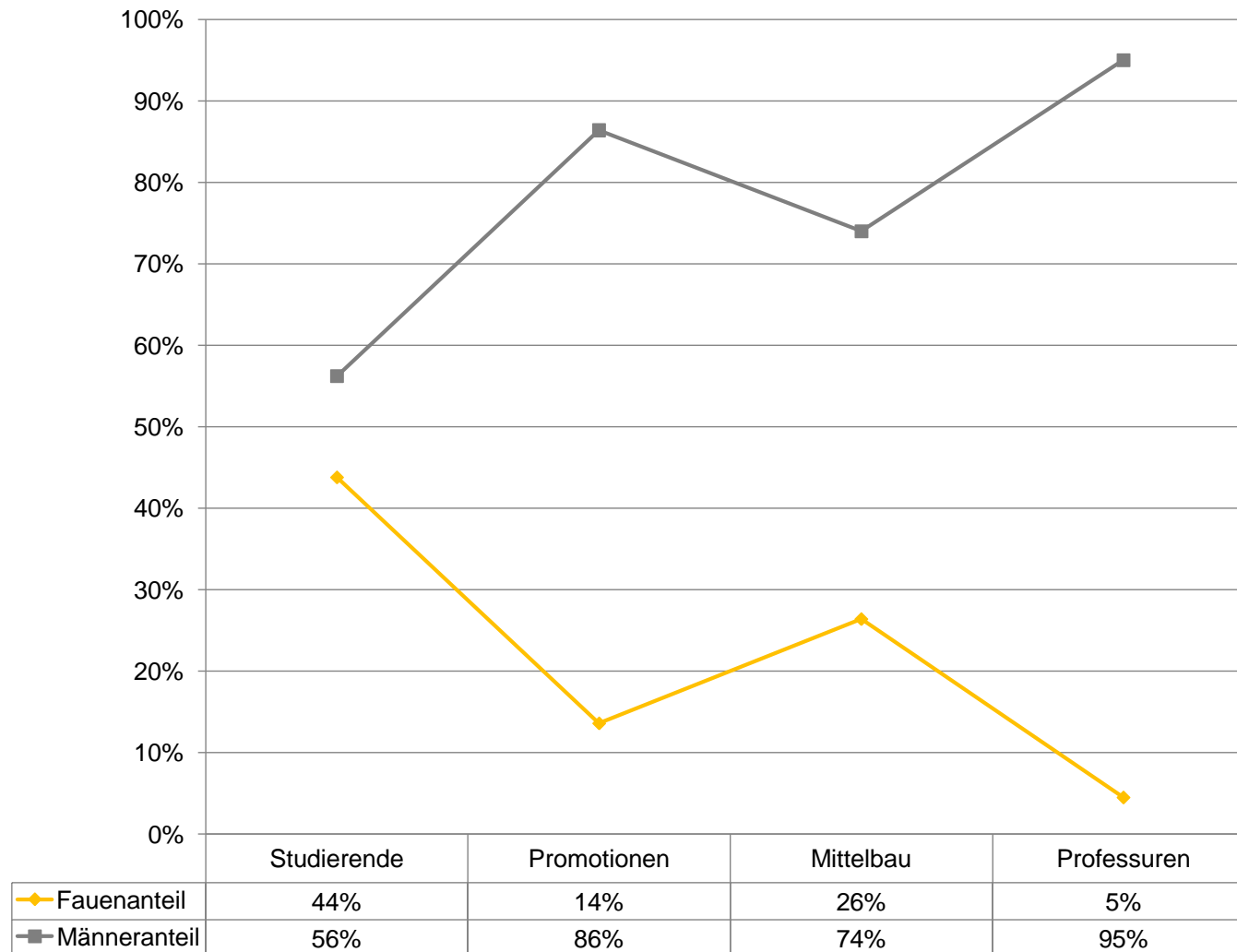
## Hilfskräfte und Lehraufträge

		Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-stud. Hilfskraft</b>	absolut relativer Anteil	52 41,3 %	74 58,7 %	126
<b>P-wiss. Hilfskraft</b>	absolut relativer Anteil	20 36,4 %	35 63,6 %	55
<b>P-Lehrauftrag</b>	absolut relativer Anteil	4 13,3 %	26 86,7 %	30

**Abgeschlossene Qualifikationsarbeiten im Studienjahr 2012/2013 (Q)**

		<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Q-Promotion</b>	absolut	3	19	22
	relativer Anteil	13,6 %	86,4 %	
<b>Q-Habilitation</b>	absolut	1	3	4
	relativer Anteil	25,0 %	75,0 %	

## Karriereverläufe von Frauen und Männern an der Wirtschaftswissenschaftlichen-Fakultät



Der Frauenanteil bei den Professuren C3/W2 und C4/W3 in der Juristischen Fakultät ist im Vergleich zu den Vorjahren weiter gefallen und liegt mit 5,0 % weit unter dem gesamtuniversitären Durchschnitt von 16,3 %. Für die Juristische Fakultät gilt es, verstärkt Frauen nach der Promotion zu halten.

Professorinnenanteil mit 5,0 % weit unter universitärem Durchschnitt

Hierzu will die Fakultät neben dem Angebot „Female Career Coaching“ auch noch weitere Beratungs- und Fördermaßnahmen, wie zum Beispiel die „Kurzzeitförderung“ für Promotionen, etablieren. Derzeit ist eine Studie in Arbeit, die die Karriereverläufe von Frauen nach dem Ersten Staatsexamen untersucht, um mögliche Ausstiegsgründe zu identifizieren.

### Wissenschaftliches Personal (P) - im Überblick

		Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-wiss. MA*</b>	absolut	24	26	50
	relativer Anteil	48,0 %	52,0 %	
<b>P-akad. Räte</b>	absolut	4	7	11
	relativer Anteil	36,4 %	63,6 %	
<b>P-Junior</b>	absolut	0	2	2
	relativer Anteil	-	100 %	
<b>P-Prof. C3/W2</b>	absolut	0	3	3
	relativer Anteil	-	100 %	
<b>P-Prof. C4/W3</b>	absolut	1	16	17
	relativer Anteil	5,9 %	94,1 %	

\* In der Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind die Akademischen Räte enthalten.

## Wissenschaftliches Personal (P) - Umfang und Art der Beschäftigung

	Befristet						Unbefristet					
	Teilzeit			Vollzeit			Teilzeit			Vollzeit		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-wiss. MA*</b> relativer Anteil	18 51,4 %	17 48,6 %	35	6 50,0 %	6 50,0 %	12	0 -	1 100 %	1	0 -	0 -	0
<b>P-akad. Räte</b> relativer Anteil	1 100 %	0 -	1	2	4	6	0 -	0 -	0	1	3	4
<b>P-Junior</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0 -	0 -	2 100 %	2	0 -	0 -	0	0 -	0 -	0
<b>P-Prof. C3/W2</b> relativer Anteil I	0 -	0 -	0	0 -	0 -	0	0 -	0 -	0	0 -	3 100 %	3
<b>P-Prof. C4/W3</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0	0 -	0 -	0	0 -	0 -	0	1 5,9 %	16 94,1 %	17

\* In der Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind die Akademischen Räte enthalten.

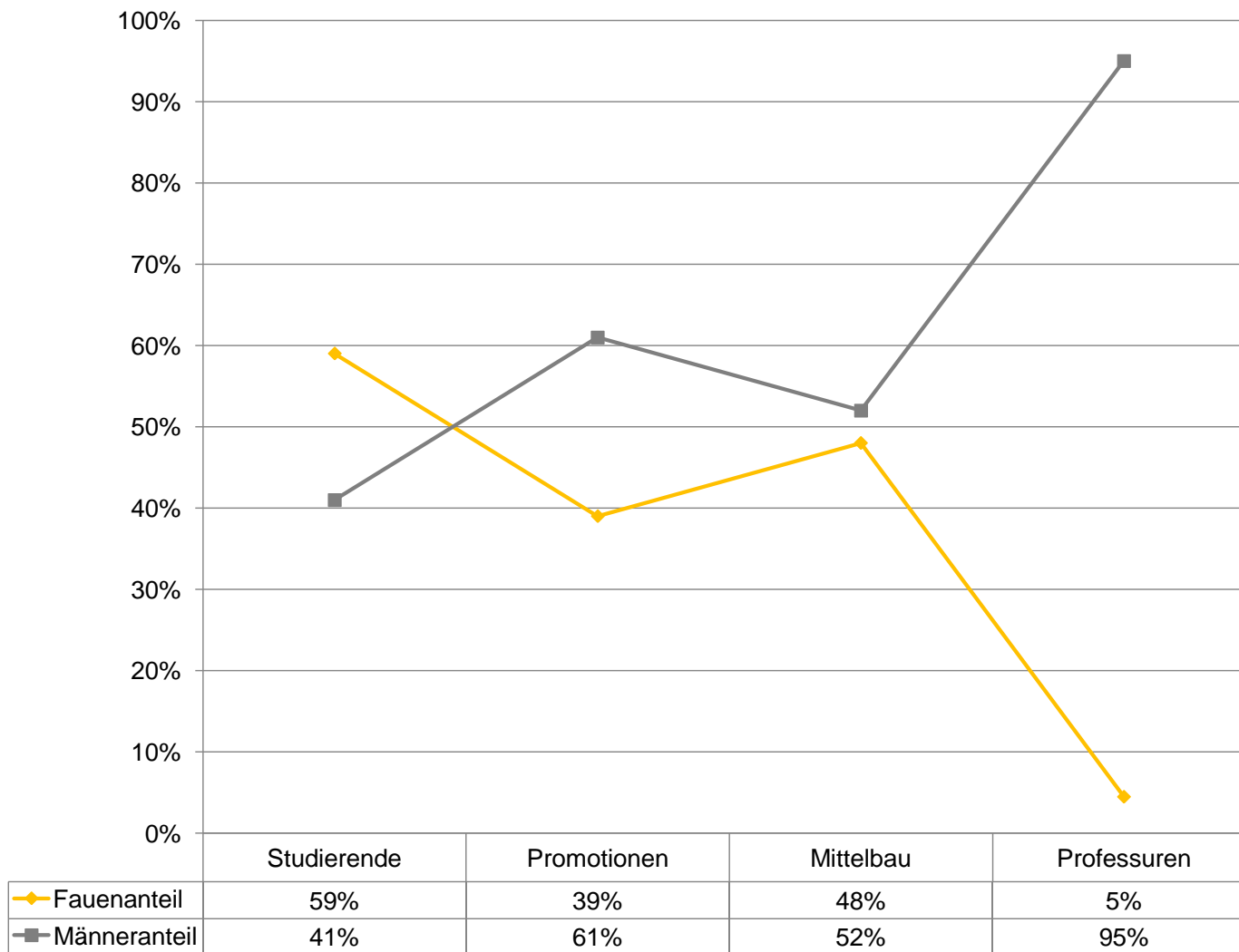
## Hilfskräfte und Lehraufträge

		Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-stud. Hilfskraft</b>	absolut	62	52	114
	relativer Anteil	54,4 %	45,6 %	
<b>P-wiss. Hilfskraft</b>	absolut	13	17	30
	relativer Anteil	43,3 %	56,7 %	
<b>P-Lehrauftrag</b>	absolut	10	46	56
	relativer Anteil	17,9 %	82,1 %	

**Abgeschlossene Qualifikationsarbeiten im Studienjahr 2012/2013 (Q)**

		<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Q-Promotion</b>	absolut	16	25	41
	relativer Anteil	39,0 %	61,0 %	
<b>Q-Habilitation</b>	absolut	0	1	1
	relativer Anteil	-	100 %	

### Karriereverläufe von Frauen und Männern an der Juristischen Fakultät





In den MINT-Fächern zeigten sich in den letzten Jahren keine wesentlichen Veränderungen bei den Studierendenzahlen. Die Fakultät für Angewandte Informatik formulierte daher in ihren internen Zielvereinbarungen das Ziel, verstärkt SchülerInnen für Informatik-Studiengänge zu gewinnen. Entgegen dem allgemeinen Trend in den MINT-Fächern ist die Zahl der weiblichen Neuimmatrikulationen im Vergleich zum Vorjahr von 26,9 % auf 32,5 % gestiegen.

Unter den Promovierenden ist der Frauenanteil gering (16,7 %). Allerdings zeigt sich auch hier im Vergleich zum Studienjahr 2012/2013 ein Anstieg um knapp einen Prozentpunkt (15,4 %).

Der Frauenanteil bei den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ist mit 13,6 % im Fakultätenvergleich der geringste an der Universität. Darüber hinaus ist er, im Vergleich zum Vorjahr, ebenfalls gesunken. Auch der Frauenanteil ist gesunken und liegt nun bei 17,6 %. Die fakultätsinternen Unterschiede zwischen den Fachgruppen Informatik und Geografie sind hier nicht sichtbar gemacht; sie würden den großen Handlungsbedarf der Informatik noch deutlicher zeigen.

Positiver Trend bei den weiblichen Neuimmatrikulationen

Frauenanteile an den Promotionen und im Mittelbau äußerst gering

## Wissenschaftliches Personal (P) - im Überblick

		Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-wiss. MA*</b>	absolut relativer Anteil	15 13,6 %	95 86,4 %	110
<b>P-akad. Räte</b>	absolut relativer Anteil	1 7,7 %	12 92,3 %	13
<b>P-Junior</b>	absolut relativer Anteil	0 -	0 -	0
<b>P-Prof. C3/W2</b>	absolut relativer Anteil	1 14,3 %	6 85,7 %	7
<b>P-Prof. C4/W3</b>	absolut relativer Anteil	2 20,0 %	8 80,0 %	10

\* In der Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind die Akademischen Räte enthalten.

## Wissenschaftliches Personal (P) - Umfang und Art der Beschäftigung

	Befristet						Unbefristet					
	Teilzeit			Vollzeit			Teilzeit			Vollzeit		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-wiss. MA*</b> relativer Anteil	10 30,3 %	23 69,7 %	33	4 5,5 %	69 94,5 %	73	0 -	0 -	0	1	3	4
<b>P-akad. Räte</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0	1 14,3 %	6 85,7 %	7	0 -	0 -	0	0 -	6 100 %	6
<b>P-Junior</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0	0 -	0 -	0	0 -	0 -	0	0 -	0 -	0
<b>P-Prof. C3/W2</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0	0 -	1 100 %	1	0 -	0 -	0	1 16,7 %	5 83,3 %	6
<b>P-Prof. C4/W3</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0	0 -	1 100 %	1	0 -	0 -	0	2 20,0 %	8 80,0 %	10

\* In der Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind die Akademischen Räte enthalten.

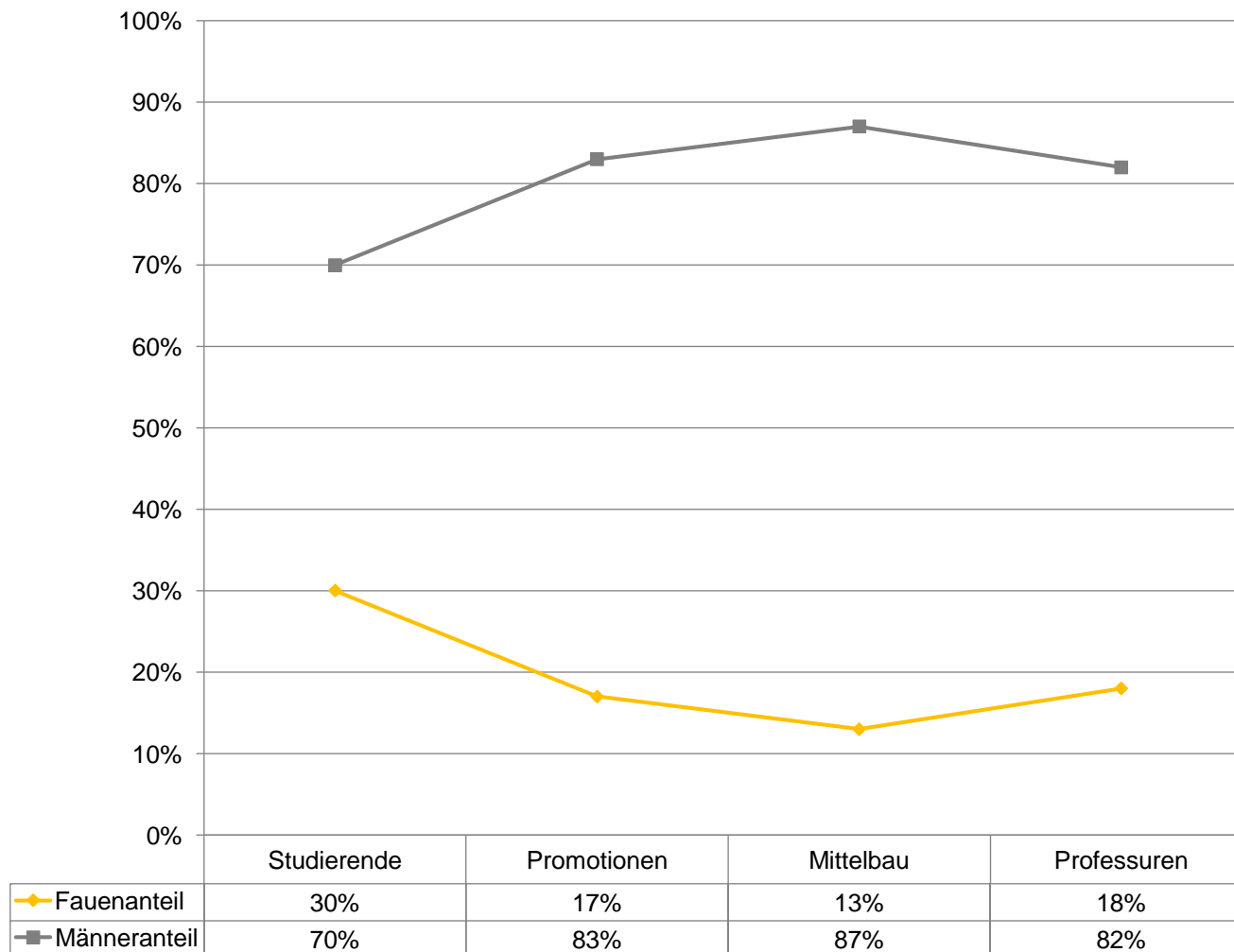
## Hilfskräfte und Lehraufträge

		Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-stud. Hilfskraft</b>	absolut relativer Anteil	16 22,5 %	55 77,5 %	71
<b>P-wiss. Hilfskraft</b>	absolut relativer Anteil	12 23,5 %	39 76,5 %	51
<b>P-Lehrauftrag</b>	absolut relativer Anteil	8 20,5 %	31 79,5 %	39

**Abgeschlossene Qualifikationsarbeiten im Studienjahr 2012/2013 (Q)**

		<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Q-Promotion</b>	absolut	2	10	12
	relativer Anteil	16,7 %	83,3 %	
<b>Q-Habilitation</b>	absolut	0	0	0
	relativer Anteil	-	-	

## Karriereverläufe von Frauen und Männern an der Fakultät für Angewandte Informatik



An der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät lassen sich leicht negative Entwicklungen bei den Studentinnenzahlen verzeichnen. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2012 sind die Anteile der Studentinnen von 39,0 % auf 37,9 % gesunken.

Die Neuimmatrikulationen bei den Frauen zeigen dagegen einen leichten Anstieg. Die Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät hat in diesem Zusammenhang auch zahlreiche Maßnahmen konzipiert, um Frauen für ein MINT-Studium bzw. eine wissenschaftliche Laufbahn zu gewinnen (z.B. Kooperation mit Schulen, Beschäftigung von Studentinnen als Tutorinnen).

Ähnlich der Fakultät für Angewandte Informatik fällt auch hier der Frauenanteil im Mittelbau mit 19,4 % sehr gering aus. Erfreulicherweise ist der Frauenanteil jedoch zum Vorjahr um knapp zwei Prozentpunkte gestiegen. Der Blick auf den Zeitreihenvergleich der Promovierenden zeigt Schwankungen in den Anteilen (Berichtsjahr 2010: 12,5 %; Berichtsjahr 2011: 21,4 %; Berichtsjahr 2012: 30,8 %; Berichtsjahr 2013: 24,3 %) und insbesondere einen Rückgang im Berichtsjahr 2013 auf 24,3 %.

Mit Blick auf den Professorinnenanteil kann die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät eine leichte Verbesserung im Vergleich zu den Vorjahren konstatieren (Berichtsjahr 2011: 2,6 %; Berichtsjahr 2012: 4,9 %; Berichtsjahr 2013: 6,7 %).

Leichter Anstieg bei den Neuimmatrikulationen der Frauen

Rückgang der weiblichen Promovierenden von 30,8 % auf 24,3 %

## Wissenschaftliches Personal (P) - im Überblick

		Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-wiss. MA*</b>	absolut relativer Anteil	37 19,4 %	154 80,6 %	191
<b>P-akad. Räte</b>	absolut relativer Anteil	5 20,0 %	20 80,0 %	25
<b>P-Junior</b>	absolut relativer Anteil	0 -	1 100 %	1
<b>P-Prof. C3/W2</b>	absolut relativer Anteil	3 11,5 %	23 88,5 %	26
<b>P-Prof. C4/W3</b>	absolut relativer Anteil	0 -	19 100 %	19

\* In der Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind die Akademischen Räte enthalten.

## Wissenschaftliches Personal (P) - Umfang und Art der Beschäftigung

	Befristet						Unbefristet					
	Teilzeit			Vollzeit			Teilzeit			Vollzeit		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-wiss. MA*</b> relativer Anteil	21 17,9 %	96 82,1 %	117	15 21,7 %	54 78,3 %	69	0 -	0 -	0	1 20,0 %	4 80,0 %	5
<b>P-akad. Räte</b> relativer Anteil	1 100 %	0 -	0 -	1 33,3 %	3 66,7 %	4	0 -	0 -	0 -	3 15,0 %	17 75,0 %	20
<b>P-Junior</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0 -	0 -	1 100 %	1	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	0
<b>P-Prof. C3/W2</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0 -	1 12,5 %	7 87,5 %	8	0 -	0 -	0 -	2 11,9 %	16 94,1 %	17
<b>P-Prof. C4/W3</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0	0 -	1 100 %	1	0 -	0 -	0 -	0 -	18 100 %	18

\* In der Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind die Akademischen Räte enthalten.

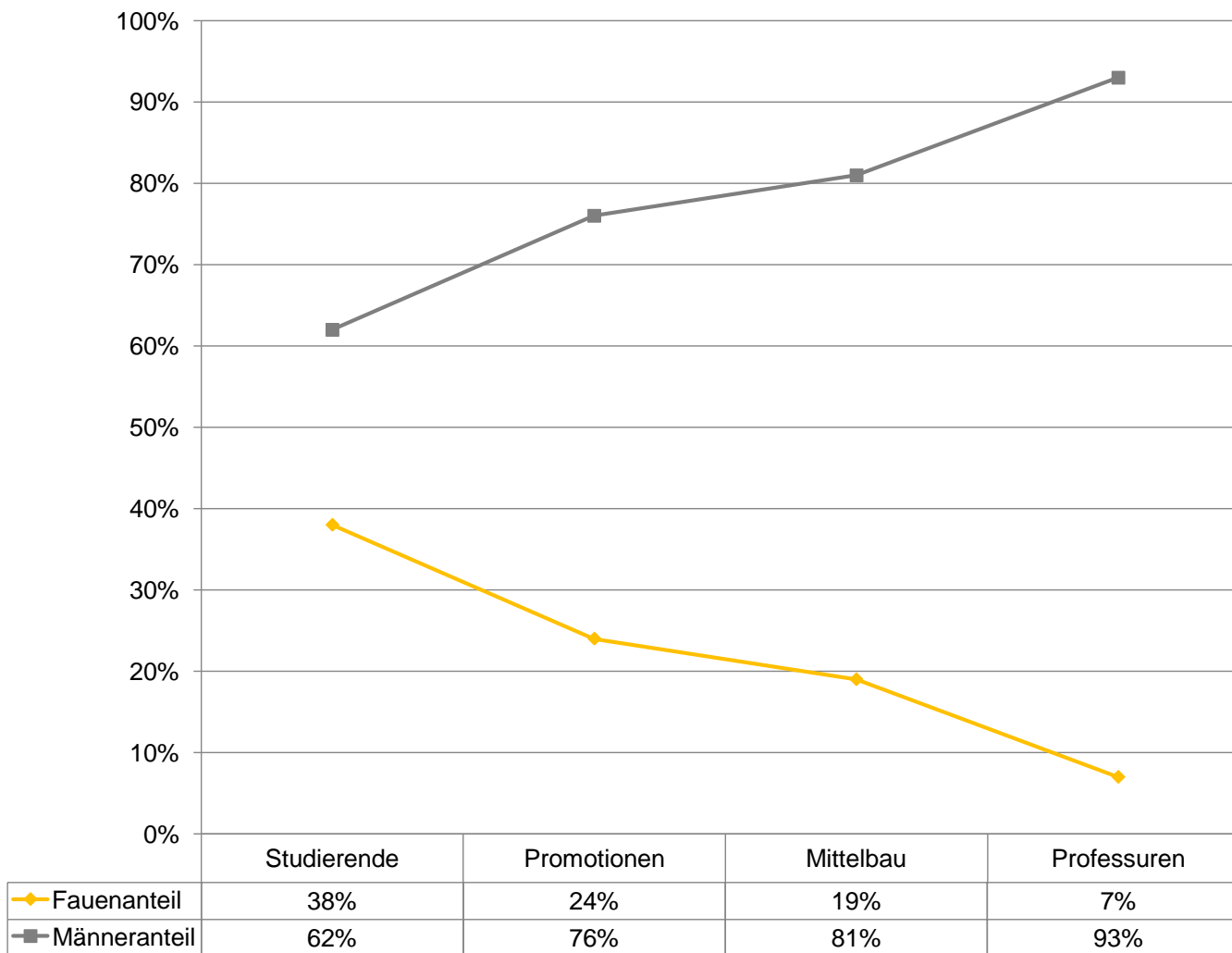
## Hilfskräfte und Lehraufträge

		Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-stud. Hilfskraft</b>	absolut	31	46	77
	relativer Anteil	40,3 %	59,7 %	
<b>P-wiss. Hilfskraft</b>	absolut	14	51	65
	relativer Anteil	21,5 %	78,5 %	
<b>P-Lehrauftrag</b>	absolut	7	9	16
	relativer Anteil	43,8 %	56,3 %	

**Abgeschlossene Qualifikationsarbeiten in Studienjahr 2012/2013 (Q)**

		<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Q-Promotion</b>	absolut	9	28	37
	relativer Anteil	24,3 %	75,7 %	
<b>Q-Habilitation</b>	absolut	0	0	0
	relativer Anteil	-	-	

## Karriereverläufe von Frauen und Männern an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät





Der Frauenanteil bei den Studierenden in der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät steigt weiterhin. Deswegen will die Fakultät einer Feminisierung einzelner Studiengänge entgegenwirken.

Feminisierung einzelner Studiengänge entgegenwirken

Auf der Ebene der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ist der Frauenanteil um 12,0 % höher als der Männeranteil. Mittelfristig strebt die Fakultät die Erreichung der 50 %-Marke beim Anteil der Professuren an. Im Jahr 2013 liegt sie mit 22,7 % über dem gesamtuniversitären Durchschnitt von 16,3 %.

Professorinnenanteil mit 22,7 % über dem gesamtuniversitären Durchschnitt

### Wissenschaftliches Personal (P) - im Überblick

		Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-wiss. MA*</b>	absolut	84	66	150
	relativer Anteil	56,0 %	44,0 %	
<b>P-akad. Räte</b>	absolut	15	14	29
	relativer Anteil	51,7 %	48,3 %	
<b>P-Junior</b>	absolut	0	0	0
	relativer Anteil	-	-	
<b>P-Prof. C3/W2</b>	absolut	5	16	21
	relativer Anteil	23,8 %	76,2 %	
<b>P-Prof. C4/W3</b>	absolut	6	17	23
	relativer Anteil	26,3 %	73,9 %	

\* In der Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind die Akademischen Räte enthalten.

## Wissenschaftliches Personal (P) - Umfang und Art der Beschäftigung

	Befristet						Unbefristet					
	Teilzeit			Vollzeit			Teilzeit			Vollzeit		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-wiss. MA*</b> relativer Anteil	45 61,6 %	28 38,4 %	73	26 53,1 %	23 46,9 %	49	10 50,0 %	10 50,0 %	20	3 37,5 %	5 62,5 %	8
<b>P-akad. Räte</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0	4 66,7 %	2 33,3 %	6	2 66,7 %	1 33,3 %	3	9 45,0 %	11 65,0 %	20
<b>P-Junior</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0	0 -	0 -	0	0 -	0 -	0	0 -	0 -	0
<b>P-Prof. C3/W2</b> relativer Anteil	0 -	2 100 %	2	1 33,3 %	2 66,7 %	3	0 -	2 100 %	2	4 28,6 %	10 71,4 %	14
<b>P-Prof. C4/W3</b> relativer Anteil	1 50,0 %	1 50,0 %	2	0 -	0 -	0	0 -	0 -	0	5 23,8 %	16 76,2 %	21

\* In der Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind die Akademischen Räte enthalten.

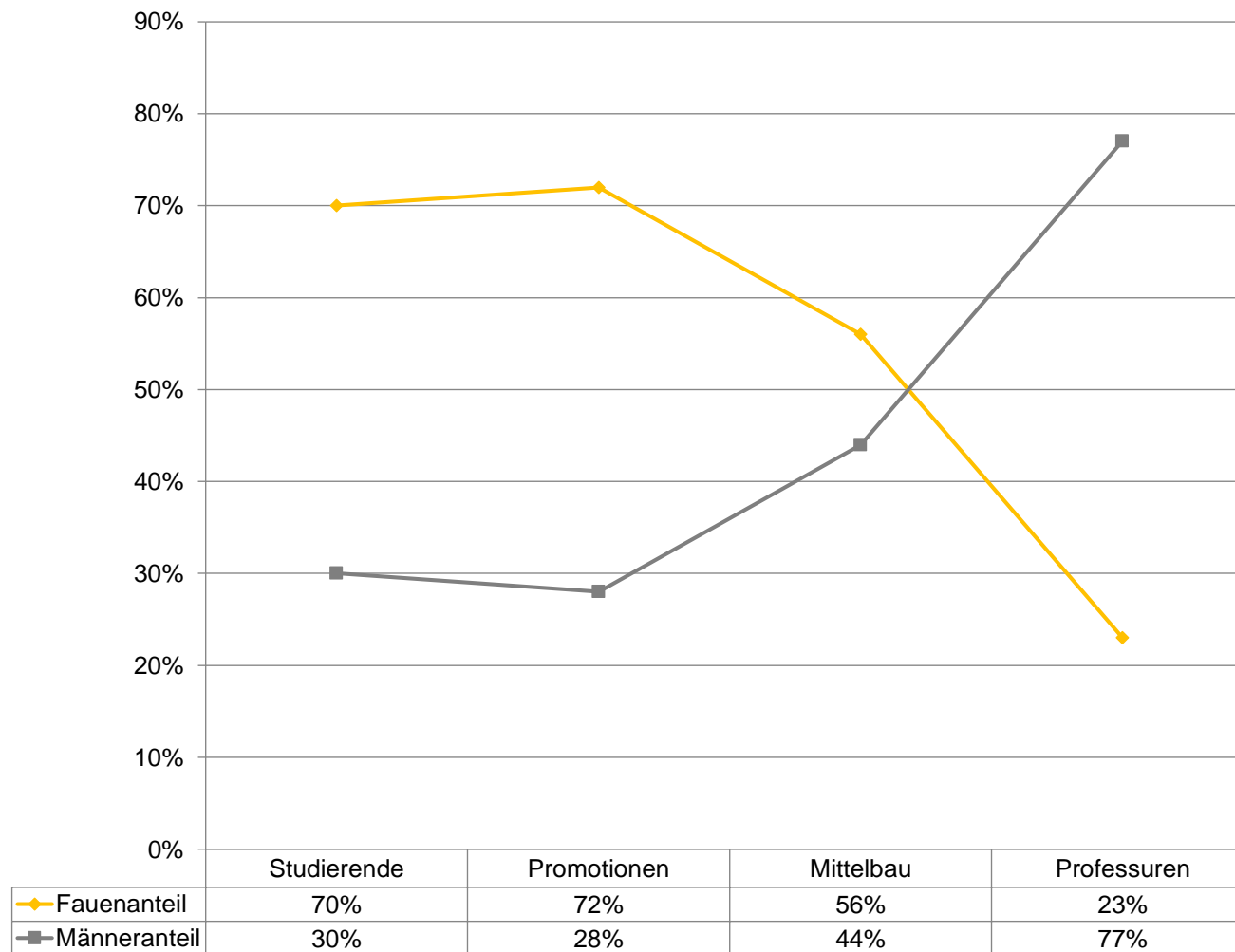
## Hilfskräfte und Lehraufträge

		Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-stud. Hilfskraft</b>	absolut relativer Anteil	88 70,4 %	37 29,6 %	125
<b>P-wiss. Hilfskraft</b>	absolut relativer Anteil	21 67,7 %	10 32,3 %	31
<b>P-Lehrauftrag</b>	absolut relativer Anteil	125 44,9 %	153 55,1 %	278

**Abgeschlossene Qualifikationsarbeiten in Studienjahr 2012/2013 (Q)**

		<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Q-Promotion</b>	absolut	18	7	25
	relativer Anteil	72,0 %	28,0 %	
<b>Q-Habilitation</b>	absolut	0	1	1
	relativer Anteil	-	100 %	

## Karriereverläufe von Frauen und Männern an der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät



Die Philologisch-Historische Fakultät hat mit 75,6 % den höchsten Studentinnenanteil unter allen Fakultäten. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2012 ist der Anteil weiblicher Promotionen sowie Habilitationen extrem gesunken. Während im Studienjahr 2011/12 noch knapp 60,0 % Frauen promovierten, liegt der Anteil nun bei 34,8 %. Ein ähnliches Bild zeichnet sich auch bei den Habilitationen ab.

Höchster Studentinnenanteil mit 75,6 %

In diesem Zusammenhang sollten immer die geringen Fallzahlen bei der Bewertung der Daten bedacht werden.

Von Seiten der Fakultät wird angestrebt, den Frauenanteil an den beamteten Dauerstellen entsprechend dem Ziel der Parität zu erhöhen. Der Professorinnenanteil liegt bei 35,5 %. Wie die Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät hat sich die auch Philologisch-Historische Fakultät das Ziel gesetzt, einen Anteil der Frauen an den Professuren von 50 % zu erreichen.

35,5 % der Professuren sind weiblich besetzt

### Wissenschaftliches Personal (P) - im Überblick

		Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-wiss. MA*</b>	absolut relativer Anteil	42 58,3 %	30 41,7 %	72
<b>P-akad. Räte</b>	absolut relativer Anteil	7 28,0 %	18 72,0 %	25
<b>P-Junior</b>	absolut relativer Anteil	1 100 %	0 -	1
<b>P-Prof. C3/W2</b>	absolut relativer Anteil	2 33,3 %	4 66,7 %	6
<b>P-Prof. C4/W3</b>	absolut relativer Anteil	9 36,0 %	16 64,0 %	25

\* In der Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind die Akademischen Räte enthalten.

## Wissenschaftliches Personal (P) - Umfang und Art der Beschäftigung

	Befristet						Unbefristet					
	Teilzeit			Vollzeit			Teilzeit			Vollzeit		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-wiss. MA*</b> relativer Anteil	26 58,8 %	19 42,2 %	45	14 56,0 %	11 44,0 %	25	0 -	0 -	0	2 100 %	0 -	2
<b>P-akad. Räte</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0	2 50,0 %	2 50,0 %	2	0 -	0 -	0	5 23,8 %	16 76,2 %	21
<b>P-Junior</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0	0	1 100 %	1	0 -	0 -	0	0 -	0 -	0
<b>P-Prof. C3/W2</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0	1 50,0 %	1 50,0 %	2	0 -	0 -	0	1 25,0 %	3 75,0 %	4
<b>P-Prof. C4/W3</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0	0 -	2 100 %	2	0 -	0 -	0	9 39,1 %	14 60,9 %	23

\* In der Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind die Akademischen Räte enthalten.

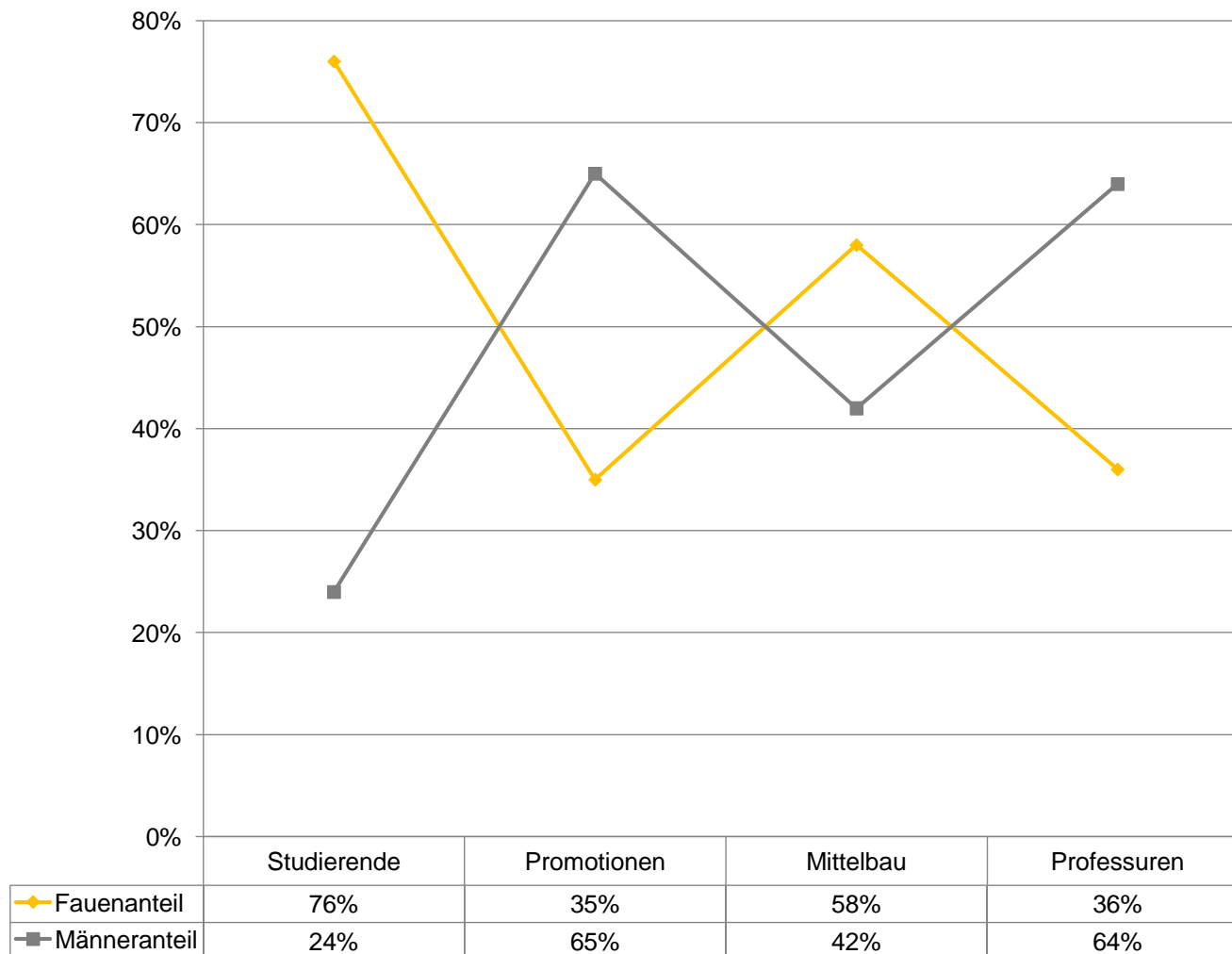
## Hilfskräfte und Lehraufträge

		Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-stud. Hilfskraft</b>	absolut relativer Anteil	81 64,8 %	44 35,2 %	125
<b>P-wiss. Hilfskraft</b>	absolut relativer Anteil	25 69,4 %	11 30,6 %	36
<b>P-Lehrauftrag</b>	absolut relativer Anteil	50 48,1 %	54 51,9 %	104

**Abgeschlossene Qualifikationsarbeiten in Studienjahr 2012/2013 (Q)**

		<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Q-Promotion</b>	absolut	8	15	23
	relativer Anteil	34,8 %	65,2 %	
<b>Q-Habilitation</b>	absolut	0	1	1
	relativer Anteil	-	100 %	

### Karriereverläufe von Frauen und Männern an der Philologisch-Historischen Fakultät





Im Vergleich zum Berichtsjahr 2012 ist der Anteil der Studentinnen im aktuellen Berichtsjahr von 62,4 % auf 42,8 % extrem gesunken.

Studentinnenanteil extrem gesunken

Aufgrund des vorgeschriebenen Priester-Laien-Proporztes müssen in der Katholisch-Theologischen Fakultät 50 % aller Professuren von Priestern besetzt sein. Die Fakultät strebt jedoch an, die Zahl der Professorinnen langfristig auf 50 % des Anteils der von Laien besetzten Professuren zu erhöhen. Um dies zu erreichen, bemüht sich die Fakultät um aktive Rekrutierung weiblicher Bewerber. Parität soll auch bei Lebenszeitstellen im Mittelbau nachhaltig verwirklicht werden.

Parität bei Lebenszeitstellen im Mittelbau als langfristiges Ziel

Im Studienjahr 2012/13 wurden zwei der fünf Promotionen von Frauen eingereicht.

Zwei weibliche Promovendinnen im Studienjahr 2012/13

### Wissenschaftliches Personal (P) - im Überblick

		Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-wiss. MA*</b>	absolut	4	4	8
	relativer Anteil	50,0 %	50,0 %	
<b>P-akad. Räte</b>	absolut	2	3	5
	relativer Anteil	40,0 %	60,0 %	
<b>P-Junior</b>	absolut	0	2	2
	relativer Anteil	-	100 %	
<b>P-Prof. C3/W2</b>	absolut	0	4	4
	relativer Anteil	-	100 %	
<b>P-Prof. C4/W3</b>	absolut	1**	6	7
	relativer Anteil	14,3 %	85,7 %	

\* In der Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind die Akademischen Räte enthalten.

\*\* Es handelt sich hierbei um die in den Zielvereinbarungen mit dem Ministerium verankerte Gastprofessur für Nachwuchswissenschaftlerinnen.

## Wissenschaftliches Personal (P) - Umfang und Art der Beschäftigung

	Befristet						Unbefristet					
	Teilzeit			Vollzeit			Teilzeit			Vollzeit		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-wiss. MA*</b> relativer Anteil	2 40,0 %	3 60,0 %	5	2 66,7 %	1 33,3 %	3	0 -	0 -	0	0 -	0 -	0
<b>P-akad. Räte</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0	0 -	1 100 %	1	1 100 %	0 -	1	1 33,3 %	2 66,7 %	3
<b>P-Junior</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0	0 -	2 100 %	2	0 -	0 -	0	0 -	0 -	0
<b>P-Prof. C3/W2</b> relativer Anteil	0 -	0 -	0	0 -	1 100 %	1	0 -	1 100 %	1	0 -	1 100 %	1
<b>P-Prof. C4/W3</b> relativer Anteil	0 -	0 -	1	1 100 %	0 -	1	0 -	0 -	0	0 -	6 100 %	6

\* In der Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind die Akademischen Räte enthalten.

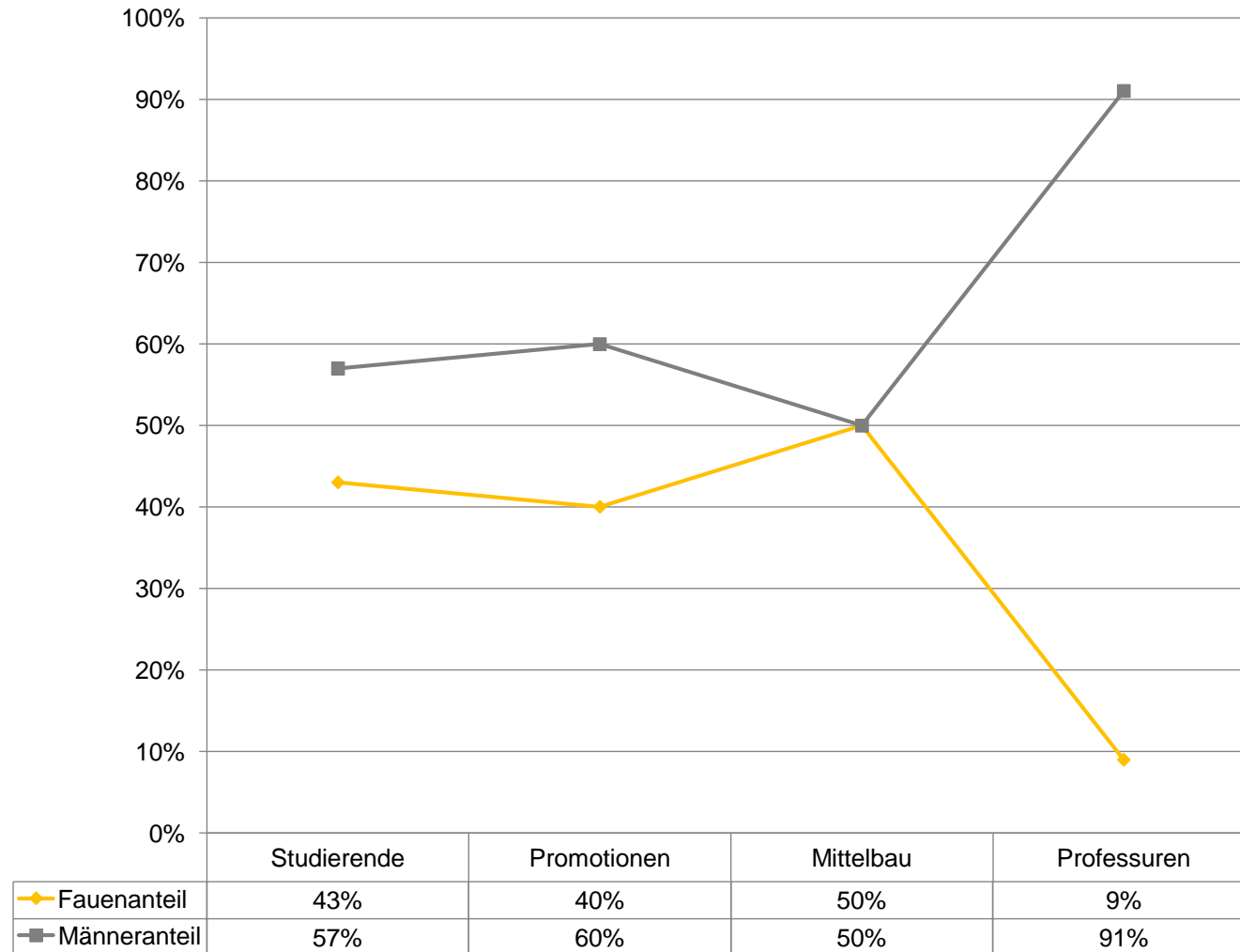
## Hilfskräfte und Lehraufträge

		Frauen	Männer	Gesamt
<b>P-stud. Hilfskraft</b>	absolut relativer Anteil	14 70,0 %	6 30,0 %	20
<b>P-wiss. Hilfskraft</b>	absolut relativer Anteil	4 50,0 %	4 50,0 %	8
<b>P-Lehrauftrag</b>	absolut relativer Anteil	1 25,0 %	3 75,0 %	4

**Abgeschlossene Qualifikationsarbeiten in Studienjahr 2012/2013 (Q)**

		<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Q-Promotion</b>	absolut	2	3	5
	relativer Anteil	40,0 %	60,0 %	
<b>Q-Habilitation</b>	absolut	0	0	0
	relativer Anteil	-	-	

## Karriereverläufe von Frauen und Männern an der Katholisch-Theologischen Fakultät



### 3.2. Ausgewählte Zentrale Einrichtungen (nur wissenschaftlicher Bereich)

#### Gender Zentrum Augsburg (GZA)

	Gesamt	Befristet				Unbefristet			
		Teilzeit		Vollzeit		Teilzeit		Vollzeit	
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
P-wiss. MA	3	1 100 %	0 -	2 100 %	0 -	0 -	0 -	0 -	

#### Qualitätsagentur (QA)

	Gesamt	Befristet				Unbefristet			
		Teilzeit		Vollzeit		Teilzeit		Vollzeit	
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
P-wiss. MA	4	0 -	1 100 %	1 50,0 %	1 50,0 %	0 -	0 -	0 -	1 100 %

#### Rechenzentrum (RZ)

	Gesamt	Befristet				Unbefristet			
		Teilzeit		Vollzeit		Teilzeit		Vollzeit	
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
P-wiss. MA	1	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	1 100 %

## Sportzentrum

	Gesamt	Befristet				Unbefristet			
		Teilzeit		Vollzeit		Teilzeit		Vollzeit	
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
P-wiss. MA	5	1 50,0 %	1 50,0 %	1 100 %	0 -	1 100 %	0 -	1 100 %	0 -

## Sprachenzentrum (allgemein)

	Gesamt	Befristet				Unbefristet			
		Teilzeit		Vollzeit		Teilzeit		Vollzeit	
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
P-wiss. MA	26	6 75,0 %	2 25,0 %	4 57,1 %	3 42,9 %	2 100 %	0 -	7 77,8 %	2 22,2 %

## Wissenschaftszentrum Umwelt (WZU)/Anwenderzentrum Umwelt (AMU)

	Gesamt	Befristet				Unbefristet			
		Teilzeit		Vollzeit		Teilzeit		Vollzeit	
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
P-wiss. MA	11	3 50,0 %	3 50,0 %	0 -	3 100 %	0 -	0 -	0 -	2 100 %

## Zentrum für Weiterbildung und Wissenstransfer (ZWW)

	Gesamt	Befristet				Unbefristet			
		Teilzeit		Vollzeit		Teilzeit		Vollzeit	
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
P-wiss. MA	11	3 42,9	4 57,1 %	1 100 %	0 -	0 -	0 -	1 33,3 %	2 66,7 %

## 4. Wissenschaftsstützendes Personal (B)

Im wissenschaftsstützenden Bereich arbeiten deutlich mehr Frauen als Männer (Frauenanteil 66,1 %), mit einem steigenden Anteil auch in den höheren Besoldungsstufen (B-III gehobener Dienst und B-IV Höherer Dienst). Trotz des positiven Trends arbeiten Frauen weitaus häufiger in wenig karriereförderlichen Positionen: Von den befristet Beschäftigten sind 60,7 % Frauen und 88,7 % arbeiten in einer Teilzeitbeschäftigung. Hinsichtlich der Zahlen der tatsächlich Teilzeitbeschäftigten ist jedoch zu beachten, dass diese keinerlei Aussagen über die Hintergründe der Teilzeit machen. Denn nach wie vor ist Familienarbeit der wichtigste Grund für Frauen einer Teilzeitbeschäftigung nachzugehen.

Deutlich mehr Frauen als Männer, mit steigendem Anteil in höheren Besoldungsstufen

88,7 % der Teilzeitbeschäftigten sind Frauen

	Befristet						Unbefristet					
	Teilzeit			Vollzeit			Teilzeit			Vollzeit		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>B-Gesamt</b>	37 78,7 %	10 21,3 %	47	17 40,5 %	25 59,5 %	42	222 90,6 %	23 9,4 %	245	143 47,7 %	157 52,3 %	300
<b>B-I einfacher Dienst</b>	1 50,0 %	1 50,0 %	2	0 -	1 100 %	1	9 90,0 %	1 10,0 %	10	5 20,8 %	19 79,2 %	24
<b>B-II Mittlerer Dienst</b>	30 93,8 %	2 6,3 %	32	11 40,7 %	16 59,3 %	27	173 92,0 %	15 8,0 %	188	94 56,3 %	73 43,7 %	167
<b>B-III gehobener Dienst</b>	2 33,3 %	4 66,7 %	6	3 33,3 %	6 66,7 %	9	28 87,5 %	4 12,5 %	32	31 47,7 %	34 52,3 %	65
<b>B-IV Höherer Dienst</b>	4 57,1 %	3 42,9 %	7	3 60,0 %	2 40,0 %	5	12 80,0 %	3 20,0 %	15	13 29,5 %	31 70,5 %	44

## 5. Mitglieder in der Universitätsleitung und in Ständigen Kommissionen

Die Leitungsebene der Universität Augsburg ist, trotz der Wahl der seit dem Wintersemester 2011/12 amtierenden Präsidentin, weit entfernt von einer paritätischen beruflichen Teilhabe von Frauen.

Trotz weiblicher Präsidentin keine paritätische Teilhabe auf Leitungsebene

Auf der Leitungsebene der Fakultäten hat sich die Situation gegenüber den Vorjahren allerdings verbessert: Zwei der Fakultäten werden von jeweils von einer Dekanin geleitet (Juristische Fakultät und Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät). Im Hochschulrat ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang der weiblichen Mitglieder um knapp 10,0 % zu verzeichnen (Berichtsjahr 2012: 33,3 %; Berichtsjahr 2013: 23,1 %).

Zwei Frauen in der Leitungsebene der Fakultäten

Auch die Kommissionen und Ausschüsse sowie die Beauftragten-Ämter sind – abgesehen von der Kommission für Gleichstellungsfragen, für die eine Quote festgelegt ist – überwiegend männlich besetzt. Hier gibt es keine auffälligen Veränderungen zu den Vorjahren.

Kommissionen und Ausschüsse überwiegend männlich besetzt

Insgesamt verschlechtert sich das Bild von Gleichstellung an der Universität Augsburg, wenn die Frauen- und die Gleichstellungsbeauftragte, die qua Amt Mitglieder sind, außer Acht bleiben.

### Leitungsebene (L)

		Frauen	Männer	Gesamt
<b>L-Universitätsrat</b>	Mitglieder des Universitätsrates* **	5 27,8 %	13 72,2 %	18
<b>L-Uni</b>	Mitglieder der Universitätsleitung	1 20 %	4 80 %	5
<b>L-EULe</b>	Mitglieder der erweiterten Universitätsleitung	7* 31,8 %	15 68,2 %	22
<b>L-Dekane</b>	Dekane	2 28,6 %	5 71,4 %	7

\* Die Frauenbeauftragte der Universität ist qua Amt Mitglied des Gremiums

\*\* Die Anzahl der Mitglieder beinhaltet die beratenden Mitglieder.



## Ständige Kommissionen (K)

		Frauen	Männer	Gesamt
<b>K-Lehre</b>	Mitglieder der Kommission für Lehre und Studierende	7* 46,7 %	8 53,3 %	15
<b>K-Forschung</b>	Mitglieder der Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs	6* 40,0 %	9 60,0 %	15
<b>K-Haushalt</b>	Mitglieder der Kommission für Haushalts-, Raum- und Bauangelegenheiten	2* 28,6 %	12 71,4 %	14
<b>K-Planung</b>	Mitglieder der Kommission für Hochschulplanung	4* 26,7 %	11 73,3 %	15
<b>K-Gleichstellung</b>	Mitglieder der Kommission für Gleichstellungsfragen****	10* , ** 76,9 %	3 23,1 %	13***
<b>K-Lehrerbildung</b>	Mitglieder der Kommission für Lehrerbildung	3* 21,4 %	11 78,6 %	14

\* Die Frauenbeauftragte der Universität ist qua Amt Mitglied des Gremiums

\*\* Lt. Grundordnung §6 (4) muss die Kommission mit mindestens 50 % Frauen besetzt sein.

\*\*\* Ein/e VertreterIn der ProfessorInnen wurde noch nicht benannt. (N.N.)

\*\*\*\* Die Anzahl der Mitglieder beinhaltet die beratenden Mitglieder.

## Ausschüsse (A) und Beauftragte

		Frauen	Männer	Gesamt
<b>A-Bib</b>	Ausschuss für Bibliotheksangelegenheiten	3 20,0 %	12 80,0 %	15**
<b>A-Info</b>	Ausschuss für Informationsverarbeitung	0 -	12 100 %	12**
<b>Beauftragte</b>	Beauftragte der Universität	2* 28,6 %	6 85,7 %	8
<b>Personalrat</b>	Personalrat als Vertretung des wissenschaftsstützenden Bereichs	13 65,0 %	7 35,0 %	20

\* Frauenbeauftragte der Universität und Gleichstellungsbeauftragte

\*\* Der Vorsitz wurde noch nicht benannt. (N.N.)

## 6. Zusammenfassende Bewertung der Daten

Die Zusammenschau der Daten macht die fakultätsspezifischen Unterschiede in Bezug auf die Geschlechterverhältnisse deutlich: Fakultäten wie die Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät oder die Philologisch-Historische Fakultät weisen auf der Ebene der Studierenden mehr Frauen als Männer auf, wohingegen in der Fakultät für Angewandte Informatik sowie der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät Nachwuchs im Allgemeinen und insbesondere weiblicher Nachwuchs fehlt. Sichtbar wird außerdem, dass es den Fakultäten unterschiedlich gut gelingt, den Anteil der Studentinnen entsprechend dem Kaskadenmodell auf den weiteren Stufen der wissenschaftlichen Laufbahn abzubilden. Über alle Fakultäten hinweg gehen Frauen auf dem Weg zur Professur verloren. Diese Phänomene zeigen kaum Veränderungen zu den Vorjahren.

Bei der Sichtung der Daten im wissenschaftsstützenden Bereich fällt auf, dass Frauen übermäßig stark vertreten sind, jedoch knapp die Hälfte der sichersten und am besten bezahlten Stellen (gehobener und höherer Dienst) von Männern besetzt sind. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Frauenanteil in diesen Positionen nicht gravierend verändert.

Auch in den hochschulpolitischen Gremien und Ämtern sind Frauen stark unterrepräsentiert, wobei hier eine leichte Verbesserung zum Vorjahr zu verzeichnen ist. Auf der Leitungsebene der Fakultäten hat sich die Lage gegenüber dem Vorjahr verbessert: Zwei der Fakultäten werden nun von einer Dekanin geleitet.

Sowohl die Universitätsleitung wie die Fakultäten haben spezifische Maßnahmen konzipiert, um die an den Daten ablesbaren Disparitäten gezielt zu beseitigen. Ob diese Maßnahmen Wirkung zeigen, werden die jährlichen Umsetzungsberichte der Fakultäten sowie der Gleichstellungsmonitor zeigen. Im Hinblick auf die gleichstellungspolitische Schwerpunktsetzung „Gender und Diversität“ sowie die Umsetzung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG ist es wünschenswert, die Datenbasis des Gleichstellungsmonitors weiter auszudifferenzieren und themenspezifische Schwerpunkte zu setzen. In diesem Zusammenhang könnten neue Erhebungsinstrumente, z. B. auch qualitativer Art, in die Datenaufbereitung einfließen.

Um die vorgesehenen Gleichstellungsmaßnahmen effektiv verwirklichen zu können, sollte zukünftig mehr Wert auf ihre Nachhaltigkeit gelegt werden.

**Fakultätsspezifische Unterschiede in Geschlechterverhältnissen**  
**Verlust von Frauen auf dem Weg zur Professur**

**Karriereförderliche Positionen zur Hälfte von Männern besetzt**

**Unterrepräsentanz von Frauen auch auf Leitungsebene und in hochschulpolitischen Gremien und Ämtern**

**Umsetzung des Kaskadenmodells**

**Themenspezifische Schwerpunktsetzung**

## 7. Legende

A	Ausschuss
akad.	akademisch
B	Beschäftigte im wissenschaftsstützenden Bereich
FA in %	Frauenanteil (in Prozent)
FAI	Fakultät für Angewandte Informatik
Jura	Juristische Fakultät
K	Kommissionen
KThF	Katholisch-Theologische Fakultät
L	Leitungsebene
MA	MitarbeiterInnen
MNF	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
P	Wissenschaftliches Personal
P-wiss. MA	Wissenschaftliche MitarbeiterInnen
P-akad. Räte	Akademische Räte, AssistentInnen und DirektorInnen
P-Prof.	ProfessorInnen (Besoldungsstufe W1, C2, C3 oder C4)
PhilSoz	Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
PhilHist	Philologisch-Historische Fakultät
Q	Abgeschlossene Qualifikationsarbeiten
S	Studierende
stud.	studentisch
TZ	Teilzeit beschäftigt (bis ... Stunden wöchentlich)
VZ	Vollzeit beschäftigt
wiss.	wissenschaftlich
WiWi	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

**Weiterführende Informationen:**

Konzept zur Frauenförderung und Gleichstellung der Universität Augsburg (2011)

**Datenquellen:**

Universität Augsburg, Zentralverwaltung, Referate I und II  
(ergänzt durch eigene Berechnungen)

**Herausgegeben von:**

Universität Augsburg  
Büro für Chancengleichheit  
Leitung: Dr. Marion Magg-Schwarzbäcker  
Eichleitnerstrasse 30, 86159 Augsburg  
Telefon: 0821 – 598 5145  
E-Mail: [chancengleichheit@zbe.uni-augsburg.de](mailto:chancengleichheit@zbe.uni-augsburg.de)

**In Zusammenarbeit mit Frau Natalie Stanczak, M.A.**

**Januar 2014**

**Download: [www.uni-augsburg.de/frauenbeauftragte/downloads](http://www.uni-augsburg.de/frauenbeauftragte/downloads)**

